



HISTORISCHES JAHRBUCH DER STADT LINZ

1963

INHALT

	Seite
Abkürzungen	7
Verzeichnis der Mitarbeiter	8
Vorwort des Bürgermeisters	9
 A U F S Ä T Z E :	
Adolf Wagner (Linz):	
Beiträge zu einer Geschichte des Salzhandels von Linz nach Böhmen	11
Wilhelm Rausch (Linz):	
Der Urfahrer Wappenstein und seine symbolische Bedeutung (Tafeln I—IV)	43
Karl M. Klier (Wien):	
Ein Sendschreiben aus Linz Anno 1620	59
Ludwig Rumpf (Linz):	
Die Linzer Stadtpfarrer des 17. Jahrhunderts (Tafeln V—XI)	65
Walter Pillich (Wien):	
Kaiser Josef II. in Linz	129
Gustav Brachmann (Neukirchen/Altmünster):	
Zur Geschichte des Linzer Schlosses. Das Schloß als Strafanstalt	151
Hans Commanda (Linz):	
Der Linzer Wilhelm Pailler (Tafeln XII—XIV)	171
Ursula Giese (Wien):	
Ergänzende Dokumente zum Lebensbild Benedikt Pillweins (Tafeln XV—XVI)	189
Karl M. Klier (Wien):	
Speisezettel der bischöflichen Hofküche zu Linz (um 1860)	199
Josef Mittermayr (Oberneukirchen):	
Der Dichter Eduard Greutter, Nachkomme zweier angesehener Linzer Familien (Faltplan, Tafeln XVII—XVIII)	207
Heinrich Teutschmann (Linz):	
Ein Linzer Dichter zwischen zwei Zeitaltern: Karl Teutschmann (1855—1928) (Tafel XIX)	223
Hans Heinrich Vangerow (Geisenfeld):	
Linz und der Donauhandel des Jahres 1627, Teil 2 (dazu siehe auch Beilagenband)	255

K A R L M . K L I E R :

EIN SENDSCHREIBEN AUS LINZ ANNO 1620

Der 4. August 1620 war für die Stadt Linz ein höchst bedeutungsvoller „Lostag“. An diesem Tag rückte Herzog Maximilian von Bayern, der Über-einkunft mit Kaiser Ferdinand II. folgend, in die Stadt ein und nahm Quartier in der Burg. Eine eingehendere Darstellung jener Zeitumstände erübrigt sich, da sie erst kürzlich in der Jahrbuch-Reihe geboten wurde.¹ Die Bürgerschaft, dazumals durchwegs lutherisch, sah böse Zeiten voraus; Hilfe war in absehbarer Zeit von keiner Seite zu erwarten. Über die Stimmung in der Stadt unterrichtet nun ein bescheidenes Druckwerk, eingekleidet in die Form eines Briefes, gerichtet von einem Linzer Bürger an einen Befreundeten zu Horn in Niederösterreich. Vermutlich ging es dem Verfasser weniger darum, dorthin Nachricht zu geben – dazu hätte ein Handschreiben genügt – als das Zeitbild mit seinen Begleitumständen weiterhin bekanntzumachen: den Glaubensgenossen in Niederösterreich, in Böhmen, Mähren, Schlesien und draußen im Reich. Dessenungeachtet dürfte die Publikation heute eine große Rarität darstellen. In den wissenschaftlichen Bibliotheken in Linz, in den großen Bibliotheken Wiens, der Nationalbibliothek wie der Universitätsbibliothek, im Britischen Museum findet sich kein Exemplar. Das mag damit zusammenhängen, daß seinerzeit im Zuge der Gegenreformation alle erreichbaren lutherischen Drucke vernichtet wurden; am ehesten könnte sich derartiges in einer der Stiftsbibliotheken des Landes Oberösterreich erhalten haben.

Durch welche Umstände das hier benützte Stück der Wiener Stadtbibliothek² der Nachwelt erhalten blieb, wäre wohl wissenswert. Es befand sich vorher in der Bibliothek des Wiener Bibliophilen Franz Haydinger, dem „Wirt von Margarethen“ (1797 bis 1876)³, der es vielleicht im Vormärz aus einem Haufen Makulatur gerettet hat. Der Germanist Julius Schröer berichtet von einem Besuch bei Haydinger im Jahre 1863: „Was er sammelte, las er und hatte seine Meinung darüber. Ich frug ihn (Schröer war Protestant) um Schriften zur Geschichte des Protestantismus in Österreich. Welche Schätze hatte Haydinger aufgehäuft! Er hatte fliegende Blätter und Broschüren des 16. und 17. Jahrhunderts gesammelt – fast von jedem Jahr –, von denen viele gewiß einzig sind und nur durch seine Sorgfalt gerettet worden sind...“⁴

Das Druckwerk umfaßt vier Blätter im Format 17,7×13,7 cm. Der Text ist in Fraktur gedruckt, die zahlreichen Fremdwörter fallen durch die für sie verwendete *Antiqua* ins Auge. Als Druckort kann wohl Linz angenommen werden mit dem Drucker Johann Planck.⁵ Der Text lautet:

Seite 1 Sendschreiben / Adalarici Baumann Won- | hafft zu Linz / an Hanß
Pauln Burger vnd Handels- | mann zu Horn / wegen Ankunft
Fürstlicher Durchl: | MAXIMILIANI Herzog in Bayren in das |
Land ob der Enns / vnd der Hauptstadt Linz | den 4. Augustij.

[Holzschnittvignette: Bandverschlingung]

Gedruckt im Jahr 1620.

Seite 2 vakat.

Seite 3 Sendschreiben auf Linz / Edler / Bester / Ins besonders viel geliebter
Herr Bruder / &c. Dein an mich den 20. Julij datirte Schreiben hab
ich empfangen / vnd die Beschaffenheit vmb Horn klarlich / vnd
mehr / als ich mir eingebildet / verstanden. Thue dir mit dieser Ge-
legenheit wiederumb / wie es allhier zu Linz geht / zu wissen. Den
4. Augusti ist Ihr Durchleucht Herzog auf Bayren vmb fünff Uhr
ohngefehr nach Mittag allhie zu Linz mit schönen manhaftten vnd
wol aufgebürgten Soldaten / eingezogen / vnd auf der Stadt in daß
Rhanterliche Schloß / als in sein Quartier / sich begeben / alda er
noch biß Dato verharret. Du kanft nicht glauben / was für ein
Weinen vnd Heulen in der Stadt hin vnd her ist gehört worden.
Dann etliche beklagten ihr Weib vnd Kind / etliche der Unbeschaiden-
heit / daß die Provinz sich der Behmischen Schwirigkeit vnd Re-
bellerey zu beschützen angenommen / vnd unter deß das ganze Landt
ob der Enns in einen solchen Labyrint gesteckt / das allein ihre Haab
vnd Güter nicht sicher seyn / sondern auch in Gefahr stehe die Evan-
gelische Religion / wie auch unsere Seelsorger vnd Herrn Praedi-
canten / da doch solches Unheil zuverhüten / Mittel an der Hand

Seite 4 weren ge [4] wesen; auf welchen diß nicht das geringste: Man hat
sich Ihr Majestett ein wenig sollen accomodiren / Und durch contumaciam nicht zu dem Schwerdt deß compelle zu greissen / het
Versach geben. Aber es geschicht Unß / wie den Rathsherrn / welche
witzig seyn / in dem sie vom Rathauß gehen: Und wie jehnem /
welcher den Stall sperrt / in dem die Kuh verloren. Die Landständt
(weil es sonnenklar gewesen) haben diß Unheil zu verhüten auff
Mittel vnd Weg gedacht / vnd letztlich einhellig entschlossen / es sey
rathsam / das man den progressum dieser Bayrischen Armadae mit
Legationibus & Tractationibus, (biß man ihr Widerstandt zu thuen

mächtig sey /) auffhalte. Aber weil dem Herzog auß Bayren der Commissionen vnd Tractationen Natur vnd Eigenschaft / vnd wie sie oft mehr verhindern / als die Sach promoviren / wol bekant / hat er sie für seinen Krahm auff dißmal vntauglich vermaint / vnd abgeschlagen. Der erst / mit Namen Hauptmann Sigmar so ein Abgesandter von den Ständen zu Ir Durchleucht zu Schärding ist ankommen / vnd mit mehrern hat tractiren wollen / was Ihr Durchleuchtigkeit Ankunft bedeute; warumb sie mit einer solchen Kriegsmacht dem Landt zurücke / da man doch die alte Vertrey-

Seite 5 ligkeit vnd Nachbarschafft / zwischen dem Hauß von Bay [5] ren vnd Ländel ob der Ennß in flore zu seyn vermeine / vnd versehe sich der halben keiner Ungelegenheit vnd Unnachbarschafft. Wo ja etwas auff der Ständ seitten peccirt sey / begerten sie es gehorsamlich zu wissen / wolten sich verhalten / daß Ir Fürstl: Durchl: in gnaden mit ihnen zu frieden soll seyn: Hat ein Antwort auf Bevelch Ir Durchleucht bekommen durch den Canzler / Ihr Durchl: laß ihm gefallen der Ständ Bekummerniß vnd Sorg wegen der Provinz / achte aber für vnuötig / seiner Ankunft vnd Fürhabens durch ihn den Ständen Rechenschaft zugeben / weil er sein Intention anzudeutten entschlossen sey / durch Commissarios / könne derhalben seinen Weg widerumb auff Linz nemen / die Commissarij sollen auff dem Fueß nachfolgen / wie geschwind den andern Tag hernach beschehen / vnd die Commissarij / was der Herzog für ein Commission in Namen Irer Majestett mit Innen zu verrichten / in Originali auffgewiesen. Deßgleichen auch Brieff Ir Durchl: an die Ständ diß Inhalts angehendigt / Ir Durchl: rathe trewlich / damit sie sich irer Majestett accommodiren / vnd vnselbar jnner fünff Tage Ires Willens vnd Mainung durch gewisse / vnd darzu deputirte Personen antwort geben. Weil die Ständ diese zeit zu kurz vermeint / vnd

Seite 6 vmb mehren Termin Ir Durchl: begehrten zu [6] consideriren / bey den Commissarios angehalten / haben die Commissarij vermeldet / solches zu prorogiren vermüg nicht ihre Commission. Auff diß gleich wie sie den vorigen Tag zu Abent ankommen vnd den andern Tag hernach frühe Ihre Commission anbracht / seynd sie denselbigen Tag wiederumb zu Mittagzeit verraist. Dieses der Commissarien eylen ist vielen verdecktig worden / vnd nicht vnbillich weil hat angefangen kundbar zu werden / das Bayrische Volk sey im Land / vnd rücke täglich näher auff Linz / habe den March Hag / Peurbach wie auch das Schloß Starnberg / etc. eingenommen / zehn Tausent ver-

samblete Bayren zum thail zerstreit / zum thail gehenēt vnd
erschlagen. Welches verursacht daß die Ständ widerumb durch einen
Abgesanden drey Tag Stillstand begehrt / aber nur zwen erhalten.
Da ist Ihn das Herz entfallen / derhalben geschwind zween auf
einen jeglichen Stand deputirt worden / cum plena potesta der
Provinz negotia auff das beste wie sie kunten mit Ir Durchleucht
abzuhandeln. Deren Er auch ein Beschaid erthalien lassen / Ihr
Geschefft weren viel vnd vnderschiedlich bedürffen zeit / der Er fein
überfluß alhier zu Grieskirchen (alda ist Er gelegen) habe / wolle
dieselbigen mit mehrern zu Linz anhören / vnd zu jrem contento

Seite 7 antwort geben. Sollen sich widerumb zu Hauß [7] begeben / vnd für
Ihn vnd die seinige ohn allen auffzug Quartier suchen vnd dis-
poniren. Seynd derhalben die Abgesande widerumb auff Linz zu /
vnd gehandelt / daß man erstlich die Soldaten / so auff Linz von
vnderschiedlichen Orthen berussen / auff jenseit der Donaw schaffe /
vnd wie befohlen / Quartier anordnete / Herr Thili des Herzogs auf
Bayren Oberster General ist ohn verzug mit zwölff Tausent zu Fueß
vnd Tausent zu Roß nachgerückt / vnd alle vmbliegende Dörfer der
Stadt besiegt. Auff diß ist Ir Durchleucht gleich denselbigen Tag (wie
oben gesagt) ankommen. Dieses hat sich alhier verloffen / was
fünftig wird geschehen / gibt die zeit.

Zum Endt deiner Brieff schreibst du / es sey ein groß rauben vnd
stehlen bey euch herumb / vnd die reichsten Leuth also vmb alles
komben / daß sie kaum ihr Haut bedecken / vnd mit grosser mühe sich
erhalten können / welches mir ganz vnd gar nicht frembt fürkombt /
in bedenkēn bey euch schlechte Disciplin, (wie ich verstehe) gehalten
wird / alhie hält man stark vnd scharff Regiment / vnd schnirt ainē
balt an Galgen / nichts destoweniger kan man der Soldaten ange-
bornes Plündern nit erwehren / sie haben eine solche anzahl Roß /
Ochsen / Khüe / etc. mit sich hergebracht daß es balt unmöglich
zusagen ist / werden derhalben vmb ein leichten Pfennig / also daß

Seite 8 ain Roß so sonst [8] zu 30. oder 40. fl. vmb 2. 3. oder auffs höchste
vmb 4. fl. verkaufft wird / aufz diesem kanstu schliessen, was für ein
Tantlmarkt sey / von Klaydern vnd andern Haußrath / man sieht
seine wunder / es kommt mir nit anderst für als wann es rechter
Jarmarkt were / dann man in allen Winkeln kaufft vnd verkaufft.
Deshalben thue dich über das plündern bey euch nit verwundern /
versach hast / weil man es nit strafft / verwunder dich über unsere
Soldaten / die mit Gefahr Leibs vnd Lebens iren alten Brauch

halten / vnd da man einen hendt wegen deß verbottenen Plündern / vnder deß rist sich der ander auff die Peut. Es ist den vnsern ein gewaltiger guter Bissen auß dem Zänen gerissen worden / in dem sich das Land Ir Fürstl: Durchl: nit widersezt vnd die Stadt Linz ruhig vnd friedlich angenommen / dann alhie ein jeglicher ein gute Peut verhofft / weils jnen aber fäl geschlagen / sehen sie saur auß / schnarchen vnd pochen / welches wir uns wenig lassen ansehen / weil sie ein guten Praeceptorem haben / der die ubermühtigen discipl waiß zum Chor zutreiben. Hiemit Gott beföhlen / den 7. August.
Anno 1620.

Dein allzeit geliebter Bruder

Adalaricus Baumann Burger vnd Handelsmann alhie.

Anmerkungen:

- ¹ Hans-Heinrich Vangerow, Linz und der Donauhandel des Jahres 1627 (Hist. Jb. L. 1962, S. 223 bis 332).
- ² Wiener Stadtbibliothek, Signatur A 13.975 (Inventar-Nr. 12.827).
- ³ Michael Maria Rabenlechner, Franz Haydinger, „der Wirt von Margarethen“, Wien 1927.
- ⁴ Rabenlechner, a. a. O., S. 62.
- ⁵ Über Plancks Drucke vgl. Klier im Hist. Jb. L. 1959, S. 417.